

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Spaatz, 1931-11-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Köpenh., 27. XI. 31

Mein lieber Waldemar Bonsels.

Was dem Artikel handelt es
Umfragen - ist Ihnen natürlich nicht neu bekannt,
es kann aber nicht sein. Wenn die Befragung mir
möglich ist, wie Sie tief genug die drückende Obliegenheit
selbst ein wenig zu gehen. Für die letzten Feiern -
kann ich helfen. -

Meine Veröfentlichung möchte ich Ihnen sehr
wohl von diesem Moment, ab ich zu Ihnen, es ist
das gesamte Werk zu lassen. Ich weiß, dass Sie
ist eine wichtige Aufgabe eines agoraphen. Be-
sonderlich ist es eine sehr schwierige Aufgabe. Ich
muss, eine Aufgabe, ein Recht, auf die neue
Welt und die Welt zu neuen. - Ich sage: mich
sich und vielleicht diesem zu bleiben. Ich
sich und bleiben mir dieser Sache, der Welt (ich
sich als ein Augenblick der Veröffentlichung
des Werks und der Welt. -

Ich habe mich: für die Sache ist mich nicht
noch zu tun. Was mich bisher zu Gerechtigkeit kommt,
ist nicht, sondern ich will mich nicht

Barlinses Fründin die Wäneren der, Morgengröße
mit dem fernen Syls, den ich verließ: „... und
sich ein wenig unzufrieden wegen derer Größe,
in den Herzen zu leben? Unzufrieden ist es nur
dann, die nicht den Wert zur Wertschätzung ihres
Wertes haben. Bei Mensch = Tier ist nur Kühe =
nicht zu erkennen und zu messen. -

Unzufrieden bleibt diese Örgen = und Mägen =
manch Walden von Bonels allen, die - wirklich
so wie ich (ich habe die Freundschaft nicht
nicht in der Zeit der „Freundschaft“ gewährt,
noch die gabst du mir gegeben haben, ich nicht =
ger, als wenn Sie gegeben haben - (nicht)

Aben mich garstige von der in 10 Jahren.
Ich nicht alle, doch aus Kommen ab Aben nicht legen,
of ich ein Teil!

Zwei Riken: meine Fründin, ich nicht
morgens, die für die 1. 25. - Einmal habe
nicht mehr gegeben für Ihre Vorlesung. - Sichern Sie
mich auf alle nur Freundschaft für den 8. Dez. 4
Kommen leider nicht so sein.

Und dann: lassen Sie mich auf 5 98. der
Jahre zu geben. Das gabst du mir früher nicht

Herzliche Grüße von

H. J. Kneipfütz